

Grosser Rat: Nur «BastA!» auf der Seite der Mieterinnen und Mieter

Mieterfeindliche Allianz von SP und Bürgerlichen

13 Ja-Stimmen vor allem der «BastA!» fanden sich im Grossen Rat für die Anliegen der Basler Mieterinnen und Mieter. Die grosse Ratsmehrheit indes hätschelte die Investoren. Fast die gesamte SP verabschiedete sich heute von ihrer angestammten Wählerschaft.

Verkehrte Welt heute im Grossen Rat: Vor allem SPler machten sich zum Sprachrohr der Investoren auf dem Wohnungsmarkt sowie der auf Spekulationsprofite ausgerichteten Immobilienbranche. In höchsten Tönen lobten sie die durch Billigsanierungen geschaffene Verdrängung rechtschaffener Mietparteien aus der angestammten Wohnung. Die Bürgerlichen - eh regelmässig auf der Seite der Investoren - konnten sich bequem zurücklehnen.

MieterInnen als Manipuliermasse

«Wir dürfen doch nicht einzig an jene Mieter denken, welche in ihrer Wohnung wohnen bleiben möchten und beispielsweise keine Geschirrwaschmaschine wünschen», hielt etwa der SP-Regierungsrat fest: «Die finden auch anderswo eine Wohnung ohne Geschirrspüler.» Mit dieser schwer erträglichen Aussage zeigt die SP-Seite, wie die staatliche Wohnungspolitik heute ausgerichtet sein soll: Die Investoren werden gehätschelt - ganz anders als jene Mieterinnen und Mieter, welche sich schlicht erlauben, in ihrer angestammten Wohnung wohnen bleiben zu wollen.

Wohlgenährte Politiker

Umziehen scheint für die SP die reine Freude, Komfortsteigerung das Ziel, und höhere Mietgelder scheinen dabei keine Rolle zu spielen. Entsprechend wurde einmal mehr die Mär von den vielen angeblich vorhandenen günstigen Mietwohnungen aufgetischt. Eine SP-Mehrheit im Grossen Rat scheint, wie die Bürgerlichen selbst, davon auszugehen, dass man Menschen auf dem Wohnungsmarkt nach Belieben auswechseln kann. Kurzlebiger, kurzsichtiger und naiver kann Politik nicht sein. Aus dieser Optik musste die Mietwohnschutzinitiative, welche im Hinblick auf sinnvolle Sanierungen die betroffenen Mietparteien mit einbeziehen will, natürlich als verwerflich und staatsfeindlich abgekanzelt werden.

Verständnis einzig aus «BastA!»-Kreisen

Demgegenüber zeigten sich BastA!-Grossrätin und MV-Geschäftsleiterin Patrizia Bernasconi sowie SP- und MV-Mann Dr. Jürg Meyer solidarisch mit der Basler Mieterschaft und anerkannten deren Probleme mit Behörden und Immobilienfirmen. Nur weil es den Leuten im Grossen Rat gut gehe, dürften sie nicht die Augen davor verschliessen, dass andere Menschen im Stadtkanton sich nicht ständig höhere Mieten und ständig mehr Komfort leisten könnten, wurde aus BastA!-Kreisen richtig gesagt. Diese Haltung war früher auch die Haltung der gesamten Linken. Heute hat sich der lautstarke Teil der SP von der eigenen Wählerschaft verabschiedet.

In drei Monaten: Mieterfreundlich stimmen und wählen!

Bei der Volksabstimmung von Ende September 2008 werden sich somit ähnliche Fronten zeigen wie zuletzt bei der Messe-Abstimmung. Wer nicht bedingungslos für den Investor ist, wird als «schlechte Baslerin» gelten oder als «Naivling». Der Mieterinnen- und Mieterverband wird dafür sorgen, dass die Wählerschaft im Hinblick auf die - vierzehn Tage vor der Abstimmung über die Mietwohnschutzinitiative anstehenden - Grossratswahlen genau erfährt, wer von den PolitikerInnen im heute rotgrün regierten Stadtkanton für Mieterinnen und Mieter wählbar ist und wer nicht.